

„Unruhig ist unser Herz ...“

### *Fest des hl. Augustinus*



Im Jahr 391 verfasst der heilige Augustinus eine Mönchsregel, nach der viele Ordensgemeinschaften ihr Leben ausrichten – so auch wir.

Am 28. August feiern die Schwestern vom Heiligen Geist deshalb das Fest ihres Ordenspatrons.

„Geschaffen hast du uns auf dich hin, o Herr, und unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir“, so schreibt Augustinus in seinen Bekenntnissen (1,1)

Unruhig und bewegt ist sein Leben wirklich:

Augustinus von Hippo (\*354 in Tagaste/Algerien) kommt wirklich nicht als ein Heiliger auf die Welt. Ganz im Gegenteil:

Den Glauben seiner christlichen Mutter Monika lehnt er ab – er wendet sich stattdessen dem Manich-

äismus zu, einer gnostischen Glaubensgemeinschaft, die staatlich verboten ist. Er lebt mit einer Frau zusammen, mit der er einen Sohn hat, Adeodatus. Seine Mutter weint bittere Tränen um ihn. Doch „ein Sohn so vieler Tränen kann nicht verloren sein“, sagt Bischof Ambrosius von Mailand zu Mutter Monika. Und tatsächlich – Augustinus bekehrt sich, lässt sich taufen (387), wird sogar Bischof von Hippo Regius (396) und stirbt (430) als einer der größten Kirchenlehrer.

Eine der zahlreichen Legenden um ihn erzählt, wie Augustinus am Ufer des Meeres wandelnd und in tiefes Nachdenken über die Dreifaltigkeit versunken einen kleinen Knaben sah, der mit einer Muschel Wasser schöpfte und in eine Sandgrube goss. Befragt, was er tue, antwortete das Kind: "Dasselbe, was du tust! Du willst die Unergründlichkeit Gottes mit deinen Gedanken ausschöpfen – ich versuche, das Meer auszuschöpfen!"

Diese Begebenheit ist auf dem Kirchenfenster in unserer Mutterhauskirche dargestellt. Es zeigt neben Bischof Augustinus mit dem Regelbuch in der Hand auch seine weinende Mutter Monika und den Jungen am Meer mit der Muschel.

Warum haben wir Schwestern den hl. Augustinus als unseren Patron? Natürlich wegen seiner Bedeutung als Kirchenlehrer, als Autor vieler Schriften und Predigten und der Mönchsregel, in der es heißt:

*"Das erste Ziel eures gemeinschaftlichen Lebens ist, in Eintracht zusammenzuwohnen und ein Herz und eine Seele auf Gott hin zu sein." (1,2) "Lebt also in Eintracht und Liebe beisammen und ehrt in euch gegenseitig Gott, dessen Tempel ihr geworden seid." (1,8)*

Aber sicher auch, weil sein Lebensweg aufzeigt, dass Gott auch „auf krummen Wegen gerade schreibt“, dass ER es ist, der unser Leben lenkt und führt. Und das ist doch auch für uns tröstlich und beruhigend – denn wer von uns ist schon als Heilige und Heiliger auf dieser Welt unterwegs?!

Grund genug für die Gemeinschaft der Schwestern, Dank zu sagen und **Anbetung** zu halten: In der Mutterhauskirche am **Sonntag, dem 27. August, nach dem Hochamt und von 15.00 Uhr bis zur Vesper um 18.00 Uhr**. Dazu sind Mit-Beterinnen und –beter herzlich willkommen!